



☒

Abb. 85. Kurt Hermann: Stilleben. (Zu Seite 89.)

☒

eine Welt von Formen umgewandelt werden, so sollte z. B. ein Kopf, ein Weib, ein Schiff, Haus oder Blatt aus den jedem Dinge innewohnenden Urformen zusammengesetzt werden. Die Farben der Kubisten sind bunt und grell; und angesichts der starken Kontraste von roten, gelben, blauen, grünen Farbflecken wird man an die Niederländer des fünfzehnten Jahrhunderts erinnert. Man glaubt Teppiche zu sehen aus bunten Lappen zusammengeflocht, die zuweilen ganz niedliche dekorative Wirkungen ergeben, so im Stilleben, für das diese Technik Bereicherungen brachte. Aber über Stilleben, auch solche mit landschaftlichem Charakter, kann der Kubismus, ohne Zerrbilder zu schaffen, nicht hinaus, denn erfahrungsgemäß sehen sich Pflanzen, Menschen, Blätter, Bäume, Tiere nicht aus Formen zusammen, sondern erscheinen als Einheit. Er bleibt zur Stilisierung oder Karikatur verurteilt, deren Wesen in der Auflösung von Körpern zu flächenhaften Formen und Linien zur Erzielung humoristischer Wirkungen beruht. Die geometrische Form ist aber ohne Seele und Gemüt und kann auch durch eine Häufung im Raume zur Erzielung gegenständlicher Wirkung, selbst mit Zuhilfenahme bunter Farben, zu keinem Leben erweckt werden, weil die Hilfsmittel der künstlerischen Darstellung nicht unsichtbar bleiben und im Widerspruch mit der Natur stehen. Kunstwerke sind aber aus der Phantasie geboren und können methodisch allein nie und nimmer nach wissenschaftlichen Rezepten und physikalischen Gesetzen trotz ihrer sonst schätzenswerten Hilfe aufgebaut werden, ohne Geist und Gemüt zu ertöten. In der Kunst der Neoimpressionisten und der Kubisten ist dies leider geschehen.

In das Sterbegeläut beider fällt der Expressionismus mit Macht ein, wenngleich er, im Gegensatz zu der Verstandes-, Phantasiearbeit leisten will. Sein Wahlspruch scheint zu sein: Du willst, sollst und mußt gesehen werden; er will Wirkungen um jeden Preis erzielen. Wie einst die alten Meister die Linie als